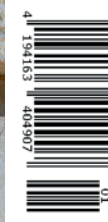


kreuzer

Leipzig. Subjektiv. Selektiv.

0126
4,90 EURO



Jüdische Kultur in Leipzig

Zum Themenjahr »Tacheles«

Last Word, Literaturhaus
Quote Ost und Zauberei
Kulturtipps für Januar



Der Natur auf der Spur.

MAGISCHES

TROPENLEUCHTEN

➤ So leuchtend wie noch nie! 08.01. – 08.02. ⚡



»Was für ein Panorama! Ich stehe im Pyjama In einem Diorama«

– Frau Lehmann, mit Das Publikum und
Brausepöter am 30.1. im Fitness-Club

»Er liebte die Beatles und später die Flippers, Musik war einfach ein Teil seines Lebens.« – Ja, so einen pietätlosen Satz kann sich nur ein Trauerredner ausdenken. Und nein, bei der zum Satz gehörigen Beerdigung wurde leider kein Beatles-Song gespielt, sondern tatsächlich einer der Flippers.

Haben Sie sich schon mal überlegt, was Sie auf Ihrer Beerdigung am liebsten hören wollen? Bzw. dann eben nicht hören werden? Die Flippers hatte ich dafür bisher noch gar nicht auf dem Schirm. Und dann diese Aufgabe: Drei Songs, die für ein ganzes Leben stehen! Ich nehme das Telefon in die Hand und tippe erstmals im Leben auf »Dein 2025 Wrapped«. Aha, bei meinem »Top-Artist des Jahres« gehöre ich zu den »Top 2 % der Fans weltweit«. Was das bei der Band Erdmöbel wohl bedeutet? Und was es hier wohl zu bedeuten hat, dass mein Top-Artist »nach einem angeblichen DDR-Wort für Sarg« benannt ist, wie es der Mythos, also auch das Online-Lexikon, behauptet? Das passt ja hier alles viel besser zusammen, als ich befürchtet habe, denke ich.

Und da haben wir noch nicht mal erwähnt, dass der zitatiebende Song oben »Ein Fuß im Grab« heißt! Der stammt übrigens weder von den Flippers noch von den Beatles oder Erdmöbel, sondern von der Leipziger Band Frau Lehmann (s. S. 43) und damit von der hin und wieder für den *kreuzer* schreibenden Fiona Lehmann. Von der es

übrigens auch einen Roman gibt (»Oktober okay«, Ventil 2024), aus dem sie zur Buchmesse mal als »Vorband« von Gereon Klug in der Ilse gelesen hat. Auf dem Weg zu ebendieser Lesung hatte ich damals einen kleinen Unfall mit einer anderen Radfaherin – wir fuhren ineinander, stürzten beide. Nichts Schlimmes, aber Kratzer an Rad und Haut, wir tauschten Namen und Telefonnummern aus. Die Nummer habe ich natürlich längst vergessen, aber den Namen der älteren Frau auf dem kleinen Zettel, den sie mir in die Hand drückte, sehe ich noch vor mir: Frau Lehmann.

So, Sie glauben mir natürlich längst kein Wort mehr, vermutlich haben Sie schon den ersten Satz für eine Erfindung gehalten. Aber da sei Ihnen gesagt: Sie überschätzen mich! Und sicher, die Seite 3 ist nicht die journalistischste im *kreuzer*, aber auch hier gilt natürlich: Immer bei der Wahrheit bleiben! Was auch nicht die schlechteste Maxime fürs neue Jahr ist. In diesem Sinn!



BENJAMIN HEINE
chefredaktion@kreuzer-leipzig.de

ANZEIGE

PLAGWITZER
NASCHMARKT
AM FELSENKELLER

LECKEREIEN
WINZERGLÜHWEIN
UND MEHR

LIVEMUSIK
KINDERPROGRAMM
UND MEHR

WÖCHENTLICH WECHSELNDE ANGEBOTE

ZUM
ERSTEN MAL
IN LEIPZIG

DAS KOMPLETTE
ANGEBOT

7. - 25. JANUAR

MI - FR AB 15 UHR / SA + SO AB 12 UHR
INFOS: WWW.PLAGWITZER-NASCHMARKT.DE

kreuzer auf zwei Seiten

TIPPS DES MONATS

06 Zwölf für 31

KREUZFAHRT

08 Pointe des Lebens: Delitzscher Straße 224

09 Die Post ist da: Sie an uns und wir an Sie

10 Rückblick: Der *kreuzer* im Januar 1996, 2006, 2016 | Lieblingssatz des Monats

11 Vogel des Monats: Stadtaube

12 Aufbau Ost: Geschickte Drehung

13 Zwischenlandung: Geschirrschränke als Erzieher | »Es bleibt ein Studi-Fasching«:

Veranstalter Thomas Heimann über den 68. DHfK-Fasching

POLITIK

14 Episoden aus dem Stadtrat: Böllerverbot, Kitabeträge, Wahlwerbung

16 Schlechte Nachbarn: Anwohnende gegen einen Schleußiger Sportverein

TITEL

18 Zwischen gestern und heute: Das Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen fällt in politisch aufgeheizte Zeiten mit erstarkendem Antisemitismus. Unsere Titelgeschichte erinnert an jüdisches Leben in der Messestadt und verweist auf dessen erneute Bedrohung in der Gegenwart.

MAGAZIN

26 Kaufrausch: An neuem Standort und größer – das Stoffekontor

27 Irgendwas mit Bier: Just another Holy Monday

28 Interview des Monats: Yann Yuro, Mentalist

30 Zwischen Kommerz und Subkultur:

Cannabisanbau und -konsum in Leipzig

33 Zum Anfassen: Erweiterung der Experimentierausstellung Inspirata geplant



FOTO: MAIKA SCHMITT

16 Letztes Wort!!! Nach Jahrzehnten des friedlichen Miteinanders mit der Nachbarschaft in Schleußig sieht sich der LSC 1901 seit Kurzem mit ständigen Beschwerden einzelner Anwohner konfrontiert. Wir haben beim Ordnungsamt nachgefragt und uns im Viertel umgehört.



FOTO: CHRISTIANE BINDLACH

28 Letztes Wort im Interview des Monats mit einem Mentalisten? – »Unsicher«. Wer hätte das gedacht. Florian Beyer alias Yann Yuro hat mit uns übers Schauspielen, Schummeln und Scheitern gesprochen – und übers Kuchenbacken in einer Handtasche als Antwort auf die guten alten Zeiten.



FOTO: PRIVAT

57 Letztes, Wort Nea Schmidt ist eine assoziative Zeilentänzerin. Als solche war die 1995 in Leipzig Geborene in Lüneburg, Bordeaux, Jerusalem, Wien und New York. Zuweilen lispeln ihre Geister, lispeln sie an. Und manchmal lispelt sie dann zurück, so wie mit diesem Gedicht des Monats.



FOTO: CHRISTIANE BINDLACH

18 Letztes Wort! Mit »Tacheles« ist 2026 das Themenjahr der jüdischen Kultur in Sachsen und Leipzig überschrieben. Wir wagen einen Ausblick, aber auch einen Rück- und Rundumblick in der Stadt. Also eine Titelgeschichte. Die um das Thema Antisemitismus leider nicht drum herumkommt.



FOTO: CARMEN LAUX

56 Letztes Wort? Auch 30 Millionen DDR-Mark sind irgendwann mal aufgebraucht. Man kann ein Haus des Buches davon bauen und 30 Jahre lang ein Literaturhaus betreiben, aber dann ist das Konto auch mal leer. Nun hofft der Literaturhaus-Verein auf Förderung durch die Stadt – die ebenfalls kein Geld hat.



FOTO: MARCUS KÖRZNER

70 Letztes Wort. Melanie Aparicio Sanchez und Fridolin Tsuneo Hellmich stehen in der Plagwitzer Bar »Last Word« hinterm Tresen und erfinden Drinks. Mit unserer Redakteurin Franziska Reif haben sie über das Cocktailhandwerk und enthauptete Barkeeper gesprochen – bis zum letzten Wort.

FILM

- 34** Ostdeutsche Perspektiven: Das Netzwerk Quote Ost
35 Einblicke: Archivfilme im Schaufenster der Cinémathèque | Sieben Filme, die bleiben ... mit Udo Kier
36 Filmrezensionen
38 Film A-Z

SPIEL

- 40** Was wichtig wird: Die Spiel-Trends 2026
41 Spielrezensionen

MUSIK

- 42** »Spielräume werden kleiner«: Julius Forster vorm Hotel-Rimini-Konzert
43 Brennen für die Kunst: Das Debütalbum von Frau Lehmann | Unknown Pleasures: Unsere Playlist mit Pop aus Leipzig
44 »Sehr, sehr vielgestaltig«: Steffen Schleiermacher über das Werk von Erwin Schulhoff
45 Gegenwart denken: 115. Konzert mit Kompositionen von HMT-Studierenden | Mit Konzert-Robotern: Moritz Simon Geist im UT Connewitz
46 Musikrezensionen
48 Musik A-Z

THEATER

- 50** Grenzen der Gemeinschaft: Lukas Rietzschels »Girschkarten« am Schauspiel Leipzig
51 Drei Kurze | Raucherpause: Kledage-Finissage
52 Theaterrezensionen
54 Theater A-Z

LITERATUR

- 56** Erschöpfte Geldmittel: Kommunale Förderung fürs Leipziger Literaturhaus?
57 Gedicht des Monats von Nea Schmidt
58 Literaturrezensionen
59 Stadtbibliothek: Steigende Jahresgebühren für Ausweise | Literatur A-Z

KUNST

- 60** Design im NS: Ausstellung im Grassi-Museum zu »Formen der Anpassung«
61 Kosmos des Alltags: Fotografien von Hans-Christian Schink im MdbK
62 Hunger auf neue Impulse: Das Kulturhauptstadt-Jahr in Chemnitz – ein Fazit
64 Talenteshow: Louis Wuttke
64 Kunst A-Z

SPORT

- 66** »Sauna ist Sport«: Kacper Zawadski, Aufgussmeister-Meister
67 Probetraining: Tamburello in Paunsdorf

KINDER & FAMILIE

- 68** Alltag anders: Familienleben mit Xia-Gibbs-Syndrom
69 Kinder & Familie A-Z

ESSEN & TRINKEN

- 70** »Wir machen viel selber«: Melanie Aparicio Sanchez und Fridolin Tsuneo Hellmich vom Last Word übers Cocktailhandwerk
71 Solide durch den Tag: Die Bäume in Reudnitz | Drei Kurze
72 Geschäftsmäßiger Feuertopf: Das Lai Hot Pot im Zentrum | Plagwitz

Naschmarkt: Winterliche Kulinarik am Felsenkeller

73 Tee & Kaffee in Leipzig

AUSFLUG & REISE

- 74** Die kleine Schwester Weimars: Jede Menge Winterstimmung in Meiningen
75 Ein Tag in ... Bernburg | Kreuzfeldein: Die Ausflugs-Kurztipps

LETZTE SEITE

98 Ludwigs Panorama der Liebe

SERVICE

76 VERANSTALTUNGSKALENDER

91 ABOPRÄMIEN

92 VERANSTALTUNGSORTE & ADRESSEN

94 KLEINANZEIGEN

96 LESERSERVICE

97 IMPRESSUM



Foto: Christiane Gundlach/Britt Schlehahn
 Gestaltung: Chris Schneider

ANZEIGE



*Gewandhaus
Orchester*

**Herein-
spaziert!**

**31. JAN
2026**
 GEWANDHAUS ZU LEIPZIG
 AB 10 UHR

Mehr Infos unter
gewandhausorchester.de

TAG DER OFFENEN TÜR
 Entdecken Sie das Gewandhaus-
 orchester und das Gewandhaus –
 vor und hinter der Bühne.
 Wir laden Sie herzlich ein
 zu Führungen, Proben und
 Konzerten sowie zahlreichen
 Aktionen für Kinder und
 Erwachsene.

EINTRITT FREI

FILM Gewerkschaftskino

Das Cineding zeigt zu Beginn des neuen Jahres vier Filme rund um Arbeitskämpfe, Solidarität und gesellschaftliche Auseinandersetzungen. Der vielfach preisgekrönte »Heldin« (22.1.) zeigt den Arbeitsalltag von Pflegekräften in einem Krankenhaus, »Eine Revolution – Aufstand der Gelbwesten« (29.1.) begleitet vier Protagonisten der Gelbwestenbewegung und gibt spannende Einblicke in die größte Massenprotestbewegung seit den 68ern. Zwei weitere Filme folgen im Februar. LTU

■ ab 22.1., Cineding



FOTO: TOBIAS FILM

FILM Queere Filmwoche

Vielfalt ist Trumpf bei der Queeren Filmwoche: Neun Langfilme und eine Kurzfilmrolle bringen mal mehr, mal weniger konforme Lebenswelten auf die Leinwände im UT und in der Kinobar. »Dallas Buyers Club«, »Der Blick des Flamingos« oder »Ein Tag ohne Frauen« erzählen queere Geschichte(n), bei »Lesbian Space Princess« wird es knallbunt und gefeiert wird am Samstag bei »The Rocky Horror Picture Show«, dem Kultfilm schlechthin. LTU

■ 8.–14.1., Kinobar Prager Frühling, UT Connewitz



FOTO: ASCOT ELITE FILMWERKE



FOTO: MIGUEL MARTIN BETANCOR

KONZERT Stella Sommer

Mit ihrer Band Die Heiterkeit stand Stella Sommer letzten Sommer erst auf der Bühne der Moritzbastei. In deutlich intimerem Rahmen kommt die Berliner Musikerin, die mit Mitte 30 schon als Grande Dame des deutschen Indie-Chansons gilt, nun erneut nach Leipzig. Im heimeligen Ambiente des Besser Leben wird man sonorem Songwriter-Folk-Pop aus Sommers Solo-Repertoire lauschen können. Dazu gibt es Kaminfeuer und selbst gekochte Suppe. YAK

■ 25.1., 19.30 Uhr, Besser Leben



FOTO: KRISTALLPALAST-VARIÉTÉ

KONZERT Uschi Brüning

Wer »Jazz in der DDR« sagt, muss auch Uschi Brüning sagen. Die gebürtige Leipzigerin sang damals unter anderem mit der Klaus-Lenz-Band, mit dem Günther-Fischer-Quintett und Manfred Krug, in jüngerer Vergangenheit auch mit dem Rapper Trettmann. Vielseitig wird bestimmt auch ihr gemeinsames Programm mit dem Leipziger Pianisten und Komponisten Stephan König: Die »Herzenslieder« der beiden versprechen obendrein Schlager und Chansons. CHE

■ 6.1., 19.30 Uhr, Krystallpalast-Variété

CLUBBING Italo Fundamental

Schillernde Synthies, treibende Drummaschine-Beats und ganz viel Amore: Seit mehr als 15 Jahren bringt Italo Fundamental mediterranes Flair in die Leipziger Clublandschaft. Die Liebe zum nostalgischen 80s-Adria-Sound hat das Kollektiv aber auch schon in Berliner Kult-Locations wie den Kitkat-Club oder das Beate Uwe verschlagen. Im Salon des NBL darf man sich wie gewohnt auf Italo-Disco, Synth-Pop und Disco-Banger freuen. YAK

■ 10.1., 20 Uhr, Noch Besser Leben



FOTO: ADDE STOCK

KONZERT Apparat

Sascha Ring aka Apparat ist seit gut zwanzig Jahren eine prägende Figur der hiesigen Electronica-Landschaft und gehört nebenbei auch noch zur raren Spezies an Musikern aus Deutschland, die sich auch international behaupten können. Seine atmosphärischen Klangtuffeleien zwischen Avantgarde-Elektronik, Clubsounds und Pop brachten dem Quedlinburger dann auch eine Grammy-Nominierung ein. Im Februar erscheint sein sechstes Studioalbum »A Hum of Maybe«, das beim Konzert im Werk 2 sicher schon mal angeteasert werden dürfte. YAK

■ 30.1., 20 Uhr, Werk 2, Halle A



FOTO: POWERLINE AGENCY



FOTO: ROB LEWIS

THEATER »Mülheim Absturz Ruhr«

»Mülheim Absturz Ruhr« zeigt, was sich hinter kalten Worten wie »Firmenumstrukturierung« verbirgt. Der Vater des Theatermakers Dennis Schwabenland wurde bei Tengelmann als Chefeinkäufer vor die Tür gesetzt – unter falschen Vorwürfen. Es folgte der Absturz in die Sozialhilfe. Anhand von Interviews zeichnet die Produktion diesen nach und parallelisiert ihn mit dem Verschwinden des Tengelmann-Erben. (S. 51) TPR

■ 23./24.1., 20 Uhr, Lofft



FOTO: TOM SCHULZE

THEATER »The Addams Family«

Das perfekte Unterhaltungstheater beginnt als Film mit fettem Sound aus dem Orchestergraben. Herrlich schräg ist diese Familie und die Darstellenden verstehen es, ihren Figuren Profil zu geben. Es geht um Selbstfindungsprozesse im Figurentableau, das die abendländische Kulturgeschichte zitiert. Die Botschaft des Finales: »Sei fürs Unbekannte bereit!« Hier kommt Gesellschaft zusammen. Mit Humor werden hier politische Haltungen auf die Schippe genommen. Und mit Humor wird das quittiert. (S. 53) TPR

■ 17., 31.1., 19 Uhr, 18.1., 15 Uhr, Musikalische Komödie

LITERATUR Jehona Kicaj »ë«

»Historisch ein Lehrstück. Die Prosa prägnant. Kein Wort zu viel.« – So umschreibt eine Stimme aus dem Buchhandel den Roman »ë« von Jehona Kicaj, der in diesem Jahr auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises stand. Die Erzählerin kommt als Kind von Geflüchteten aus dem Kosovo nach Deutschland, wo ihre Geschichte auf wenig Verständnis, dafür aber viel Unkenntnis und Vorurteile stößt. Über Sprache und Stimme sucht sie nach Zugehörigkeit – im Kindergarten, in der Schule, in der Uni. Als der Kosovokrieg Ende der neunziger Jahre wütet, erlebt sie ihn aus sicherer Entfernung. Doch auch in der Diaspora sind Krieg und Tod präsent. AHU

■ 15.1., 19.30 Uhr, Haus des Buches



FOTO: CARL PHILIPP ROTH

Zwölf für 31

Die Veranstaltungstipps im Januar

LITERATUR »Speak easy« mit Katja Lewina

»Die schlecht gemalte Deutschlandfahne« hat Rebecca Maria Salentin Ende 2023 an den Nagel gehängt. Nun ist die Literaturshow zurück unter neuem Titel in neuer Location – den Cammerspielen. »Speak easy« ist eine Reminiszenz an den Freiheitsdrang in den Flüsterkneipen der USA, gleichzeitig soll eben ungezwungen geplaudert werden. Einstand war bereits im Oktober mit Buchpreisträgerin Dorothee Elmiger, im Januar empfängt Salentin nun die Schriftstellerin Katja Lewina und spricht mit ihr über deren neuen Erzählband »Wir können doch Freunde bleiben«, der Geschichten über das vielgestaltige Ende von Liebesbeziehungen versammelt. AHU

■ 8.1., 20 Uhr, Cammerspiele



FOTO: JULIA BORN



CREDIT: FRÉDÉRIC CHAUBIN

KUNST »Cosmic Soviet Modernism«

Wie sieht die Zukunft aus und wie deren Bauten? Der französische Fotograf Frédéric Chaubin zeigt Aufnahmen von Gebäuden und Architekturensembles aus der ehemaligen Sowjetunion, die das Zukunftsmoment mit eigenwilligen Formen und viel Beton begrüßten. Ob stromlinienförmige Anordnungen oder Wabenmotive für die Beschwörung des Kollektivs: Die immer noch kaum bekannte osteuropäische Moderne kann hier erkundet werden. BSC

■ ab 10.1., Kunstraum Techne Sphere

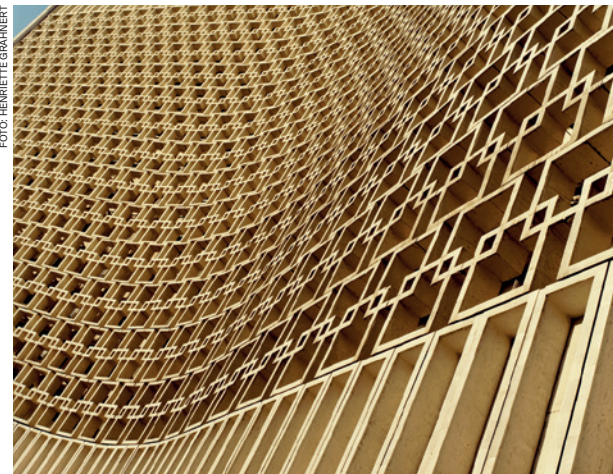


FOTO: HENRIETTE GRAHNERT

KUNST Winterrundgang

Frisch im neuen Jahr präsentieren die Galerien auf der Spinnerei Neues aus der künstlerischen Produktion. Bei Kleindienst beispielsweise sind digitale Zeichnungen von Henriette Grahner (Bild) zu sehen, Eigen+Art zeigt Stefan Guggisberg, Anna Kautenburger stellt neue Arbeiten bei Intershop vor und Rigo Schmidt stellt im Laden für Nichts aus. Zudem gibt es einen Neuzugang: Im ehemaligen Thaler-Projekt-raum eröffnet Johannes Kämper eine Galerie und präsentiert Arbeiten von Lena Stühmeier. BSC

■ 10.1., 11–19 Uhr, Baumwollspinnerei